

QUADRATH-ICHENDORF GESTALTEN BÜRGER MACHEN STADT!

Protokoll des ersten Treffens der Interessensgemeinschaft Quadrath-Ichendorfer Bahnhof (IGQUIBA)

Dabei waren: Herr Klaus-Dieter Sanne, Herr Jan Schnorrenberg, Herr Armin Krieger, Frau Petra Kokisch-Hahn, Herr Gerd Goerres und Herr Tom Juschka.

Das Treffen fand am 28.03.2012 in der Zeit von 18:00 bis ca. 19:30 Uhr statt.
Folgende Tagesordnung war vorgesehen:

- TOP 1: Begrüßung und Teilnehmerliste
- TOP 2: Vorstellung der TN und Erklärung meiner Funktion in QI
- TOP 3: Erklärung von „Bürger machen Stadt“
- TOP 4: Aktueller Stand zur Idee des „Kulturbahnhof QI“
- TOP 5: Sammlung: Was ist die IGQUIBA?
Was passiert als nächstes?
Was braucht der Bahnhof?
- TOP 6: Treffen: Wann und in welchem Rhythmus?

TOP1: Herr Juschka eröffnete die Sitzung pünktlich um 18:00 Uhr und bedankte sich bei den Anwesenden für das gezeigte Interesse und die Bereitschaft so kurzfristig teilzunehmen.

TOP2: Das sich nicht alle Anwesenden persönlich kannten, gab es eine kurze Vorstellungsrunde mit persönlichen Angaben und Funktionen im Stadtteil. Herr Juschka erläuterte zusätzlich etwas genauer seine Position.

TOP3: Zu diesem TOP erläuterte Herr Juschka den aktuellen Stand der Bürgerbeteiligung, des entstandenen Handlungskonzeptes und das weitere Vorgehen. So ist es geplant, dass Handlungskonzept am 2. Mai 2012 im Bürgerausschuss und am 14. Mai im Rat der Kreisstadt Bergheim zu präsentieren.

TOP 4: Während der Arbeitskreisphase im Jahr 2011, wurde die besondere Bedeutung des Bahnhofs für die Menschen und den Ort mehrfach betont. So wurden schon einige Ideen formuliert, was mit dem Bahnhofsgebäude geschehen könnte. Um ein realistisches Bild zu erhalten, was ein Umbau zum Angedachten „Kulturbahnhof“ überhaupt kosten kann (wird), ist momentan ein Architekt damit beauftragt eine „überschlägige“ Kostenkalkulation auf den bisherigen Ideen zur weiteren Nutzung, zu erstellen. Diese Kalkulation soll dann auch im Hauptausschuss am 2. Mai 2012 eingebracht werden. Parallel dazu wird momentan „geprüft“ ob es möglich ist in das Förderprogramm des Landes „Initiative Ergreifen“ aufgenommen zu werden. Ein erster Kontakt ist hergestellt.

TOP 5: **Was ist die IGQUIBA?**

Die Interessensgemeinschaft Quadrath-Ichendorfer Bahnhof soll den gesamten Prozess der Umnutzung und späteren Trägerschaft des Bahnhofs begleiten, diskutieren, realisieren. Schon früh wurde deutlich, dass es ein bürgerschaftlich getragenes Gremium braucht, das sich dieser Aufgabe annimmt und die Ideen aus der Bevölkerung aufnimmt. Die IGQUIBA setzt sich aus interessierten Bürgern zusammen, die Lust, Zeit und Engagement haben um Verantwortung zu übernehmen um den Bahnhof neu zu gestalten. Die IGQUIBA ist momentan noch ein offenes Gremium. Allerdings wurde schon in der ersten Sitzung darüber diskutiert, ob es nicht zu einem späteren Zeitpunkt Sinn macht (notwendig ist) einen Verein zu gründen.

Was passiert als nächstes?

Wie schon erwähnt wird auf Grundlage der ersten Nutzungsideen eine überschlägige Kostenkalkulation erstellt. Zusätzlich wird geprüft ob eine Förderung möglich ist, bzw. was getan werden muss, um gefördert zu werden.

Was braucht der Bahnhof?

Der zukünftige Bahnhof, genutzt als Bürgerzentrum und Kulturbahnhof sollte laut Brainstorming verschiedene Funktionen in sich aufnehmen. Dazu gehören die Fixpunkte: StadtteilLaden plus Büro, Nutzungsmöglichkeiten für Ortsbürgermeister, Polizei, Heimatverein (derzeitige Nutzer im alten Meldeamt), Eventlokal (Kultur und Gastronomie), Biergarten und Büro fürs Quartiersmanagement. Wichtig war es den Anwesenden, dass nicht alle Räume fest verplant werden, vielmehr muss wechselnde / Mehrfach-Nutzung möglich sein. Nur so ist gewährleistet, dass es zu neuen, spontanen und innovativen Nutzungen kommen kann.

Der Bahnhof soll zu einem Ort der Begegnung werden, er soll Raum und Möglichkeiten (auch Angebote und Projekte) für mehrere Generationen und Kulturen bieten, er soll ein Ort der Kultur und Kunst sein, denkbar ist auch ein integratives Bistro mit der Möglichkeit zur Ausbildung im Gastrobereich. Die MA der mobilen Jugendarbeit könnten hier begleitend tätig sein. Auch gibt es Ideen für die Jugend (Jugendcafe im Nachmittagsbereich (Stichwort Doppelnutzung der Gastronomie) oder Eisenbahnwagon im Außenbereich.

Auch wurden konkretere Ideen für das „kulturelle“ Angebot entwickelt. So sind Ausstellungen, Lesungen, kleinere Konzerte, Kabarett und Comedy, Spielabende und Turniere (Dart, Kicker, Skat, Schach usw.) im Eventlokal oder im Außenbereich denkbar.

Die Frage der Ausrichtung der Restauration bleibt sicherlich ein Thema. Für eine „richtige“ Küche fehlt wahrscheinlich der Platz und evtl. auch das Geld (hoher Aufwand). So wurde momentan eher an kleine Mahlzeiten (Aufwärmküche) gedacht.

Anschließend wurde eindringlich an das Engagement im Ort / in der Stadt appelliert. Die Anwesenden waren / sind sich sicher, dass es durchaus denkbar ist, einen „Bahnhofshype“ zu erzeugen.

Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für die Umgestaltung, sollten möglichst viele Menschen auch für die Renovierung / Umgestaltung eingebunden werden. Diese Art der Eigenleistung ist sicherlich auch wertvoll für eine mögliche Förderung und eine Kostenreduktion. Hier wurden die verschiedensten Möglichkeiten diskutiert / eingebracht. Beteiligung der lokalen Handwerker, Gewerbeverein, anderen Vereinen und Organisationen, die Einbindung von großen Konzernen (Stichwort: Mitarbeiter vor Ort).

TOP 6: Das nächste Treffen der **IGQUIBA** findet am **17. April 2012** von 18:00 - 19:30 Uhr im StadtteilLaden statt. Die Treffen sind für alle Interessierten öffentlich.

Über die Häufigkeit der Treffen gab es noch keine abschließende Meinung. Es ist aber angestrebt einen fixen Termin zu finden.

Für das Protokoll: Tom Juschka